

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.



Anzeiger

für Wildbad und Umgebung

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.**
Bestellpreis incl. **Muskr. Sonntagsblatt** vierteljährlich
1 Mt. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.
Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr
Vierteljährlich 1 A 15 J; außerh. desselben 1 Mt. 20 J;
hiesu 15 J Bestellgeld.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 129

Donnerstag, den 2. November 1905

41. Jahrgang.

Kundschau.

— Se. Maj. der König hat den Postsekretär Handel bei dem Bahnpostamt Stuttgart nach Wildbad auf Ansuchen versetzt.

— Seine Majestät der König hat den Postexpeditor Müller in Herrenalb zum Postsekretär in Vietingheim ernannt.

— Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, im kommenden Winter folgende Ausbildungs- und Lehrgänge für Handwerker in Stuttgart zu veranstalten: 1) für Schreiner und verwandte Gewerbe a) in Maschinenbehandlung (Dauer 3—4 Tage), b) im Beizen und Färben von Hölzern (Dauer 6 Tage), c) im Maserieren (Dauer 6 Tage), 2) für Maler a) im Maserieren (Dauer 12 Tage), b) im Schriftenmalen und Glasvergolden (Dauer 3 Wochen), 3) für Installateure, Schlosser etc. in elektrischer Installation und zwar a) für Schwachstromanlagen (Dauer 2 Wochen), b) für Starkstromanlagen (Dauer 4 Wochen), 4) für Flaschner in Handtreibarbeiten (Dauer 4 Wochen), 5) für Sattler in Anfertigung von Fuhrkummeten (Dauer 6 Tage), 6) für Tapeziere im Entwerfen und Aufhängen von Stoffdekorationen (Dauer 12 Tage), 7) für Schneider im Musterzeichnen und Zuschneiden (Dauer 3 Wochen), 8) für Schuhmacher im Musterzeichnen (Dauer 12 Tage), 9) für Wagner im Kastenbau (Dauer 4 Wochen). Außerdem werden noch Meisterkurse an der Lehr- und Versuchswerkstätte der K. Kunstgewerbeschule abgehalten, hinsichtlich derer auf die besonderen Bekanntmachungen verwiesen wird. Die Kurse für Maler im Schriftenmalen und Glasvergolden, für Wagner im Kastenbau und ein Kurs in Installation elektrischer Starkstromanlagen sollen noch vor Weihnachten abgehalten werden; ihre Veranstaltung ist schon früher unter Festsetzung der Anmeldefrist auf 1. November ds. Js. bekannt gemacht worden (vergl. Gewerbeblatt Nr. 39, 40 und 42). Die übrigen Kurse werden in der Zeit von Anfang Januar bis Ende März 1906 abgehalten werden und die Anmeldungen zur Teilnahme an diesen Kursen sind bis spätestens 1. Dezember ds. Js. durch Vermittlung der örtlichen gewerblichen Vereinigungen und, wo solche nicht bestehen, durch Vermittlung der Ortsbehörden bei der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen. Aus den Anmeldungen sollen ersichtlich sein: Der Kurs, für welchen die Anmeldung erfolgt, Namen, Wohnort, Beruf, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle) und Alter des Angemeldeten. Die Vorstände der örtlichen gewerblichen Vereinigungen und die Ortsbehörden werden ersucht, bei Vorlage der Anmeldungen

sich hinsichtlich jedes Angemeldeten darüber zu äußern, ob er nach seinen Fähigkeiten und nach seiner Ausbildung in der Lage ist, an dem Kurs mit ausreichendem Erfolg sich zu beteiligen. Zu den Kursen werden selbständige Handwerker und Handwerksgehilfen, in erster Linie solche, welche sich selbständig zu machen im Begriff sind zugelassen. Minderbemittelten Teilnehmern kann aus den Mitteln der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel auf Ansuchen Ersatz der Reisekosten gewährt werden und im Fall nachgewiesener größerer Bedürftigkeit kann außerdem bei Kursen von mehr als 6tägiger Dauer auswärtigen Teilnehmern auf Ansuchen auch ein Beitrag zu den Kosten des Aufenthalts in Stuttgart gereicht werden. Unterstützungsgehalte sind gleich bei der Anmeldung einzureichen; später einkommende Gesuche können in der Regel nicht mehr berücksichtigt werden. Falls die Angemeldeten um eine Unterstützung nachsuchen, wollen sich die Vorstände der örtlichen gewerblichen Vereinigungen bzw. die Ortsbehörden auch über die Bedürftigkeit der Gesuchsteller unter Angabe ihrer Vermögens- und Familienverhältnisse äußern. Die Teilnahme an einem Kurs in Maschinenbehandlung ist solchen Handwerkern, welche Holzbearbeitungsmaschinen anschaffen wollen oder angeschafft haben, nicht bloß mit Rücksicht auf eine vorteilhafte Behandlung und Ausnützung ihrer Maschinen, sondern auch im Interesse der Unfallverhütung dringend zu empfehlen; in den Maschinenkursen wird besonderer Wert auch auf die Unterweisung der Teilnehmer über den Schutz gegen Unfälle bei der Bedienung der Maschinen gelegt.

— Die volkswirtschaftliche Kommission der Abgeordnetenversammlung überwiegt in ihrer gestrigen Sitzung das Gesuch um Erbauung einer Nebenbahn von Nagold nach Haiterbach der Regierung zur Kenntnisnahme und ging über das Gesuch der interessierten Gemeinden um nachträgliche Erhöhung des Staatsbeitrages für die von einer Privatgesellschaft gebaute Bahn Möckmühl-Dörzbach zur Tagesordnung über und zwar mit Rücksicht darauf, daß auch der badische Staat ein diesbezügliches Gesuch von hiebei in Frage kommenden Gemeinden abgelehnt hat. Bei der Beratung über das Gesuch um Erbauung einer Bahn von Spaichingen nach Nusplingen wurde allgemein anerkannt, daß die Erschließung des Heubergs eine dringliche Notwendigkeit sei. Die Kommission ersuchte unter Anerkennung der Dringlichkeit des Bahnbaues die Regierung um beschleunigte Prüfung des ausgearbeiteten Projekts. Die Abstimmung über das wiederholt eingegangene Gesuch ver-

schiedener Gemeinden um die Erbauung einer Verbindungsbahn von Balingen nach Rottweil wurde einstweilen ausgesetzt.

— 1. Nov. Die volkswirtschaftliche Kommission der Abgeordnetenversammlung erledigte gestern die ihr vorliegenden Eisenbahneingaben, soweit dieselben zur Berichterstattung vorbereitet waren. Das Gesuch um Erbauung einer Nebenbahn von Rottweil nach Dunningen wurde der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen, ebenso ein Gesuch um Erbauung der Nebenbahn Brözingen-Marzell, die eine Parallel-Linie zu der Strecke Pforzheim-Neuenbürg, abgeben würde. Ein weiteres Gesuch um Erbauung einer Bahn von Gmünd nach Gschwend sollte nach einem Antrag des Berichterstatters ebenfalls der Regierung zur Kenntnisnahme übergeben werden, die Kommission beschloß jedoch Uebergang zur Tagesordnung mit Rücksicht auf die für jene Gegend bereits bewilligten Bahnbauten Schorndorf-Welzheim und Gaildorf-Untergröningen. Bezüglich eines Gesuches um Erbauung einer Bahn von Balingen nach Rottweil, das vorgestern nicht mehr erledigt werden konnte, wurde beschlossen, die Erklärung des Regierungs-Vertreters über die Ausführung der Strecke Balingen-Schömberg zu akzeptieren und die Fortsetzung dieser Strecke nach Rottweil der Regierung zur weiteren Prüfung anheimzugeben. Einige weitere Eingaben, die noch zu erledigen sind, sollen kurz vor Zusammentritt des Landtags von der Kommission noch beraten werden.

Mannheim, 31. Okt. Der dieser Tage verstorbene Kommerzienrat Herschel hinterließ neben anderen humanitären Stiftungen eine Summe von 500 000 Mt. als Grundstock für die Errichtung eines Hallenschwimmbades.

Berlin, 30. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Einberufung des Reichstags auf den 28. November.

— Das angekündigte **Zarenmanifest** ist erschienen und zeigt in der Tat eine weitgehende Nachgiebigkeit gegenüber dem liberalen Wunschzettel. Die kaiserliche Kundgebung legt der Regierung die Pflicht auf, „wie folgt unseren unbefugten Wünschen zu erfüllen: 1) Der Bevölkerung die unerschütterlichen Grundlagen der bürgerlichen Freiheit zu verleihen, die gegründet ist auf die wirkliche Unverletzlichkeit der Person und auf die Freiheit des Gewissens der Rede, der Versammlungen und der Vereinigungen, 2) ohne die früher angeordneten Wahlen für die Staatsduma aufzuschieben, zur Teilnahme an der Duma in dem Maße, als es die Kürze der bis zur Einberufung der Duma noch ablaufenden Zeit gestattet, die Klassen der Bevölkerung

zu berufen, die jetzt des Wahlrechts völlig entbehren, wobei sodann die Weiterentwicklung des Grundsatzes des allgemeinen Wahlrechts der neuerdings gegründeten gesetzgeberischen Ordnung der Dinge überlassen wird, und 3) als unerschütterliche Regel aufzustellen, daß kein Gesetz in Kraft treten kann, ohne Genehmigung der Staatsduma, und daß den Erwählten des Volkes die Möglichkeit der wirklichen Teilnahme an der Ueberwachung der Geseßlichkeit der Handlungen der von uns ernannten Behörden gewährleistet wird." Wie verlautet, hat auch das Manifest eine günstige Aufnahme gefunden und die St. Petersburger Stadtduma beschloß, an den Zaren zu telegraphieren: "Die St. Petersburger Stadtduma bewillkommt mit Entzücken die Ankündigung der erwähnten Freiheit, fest vertrauend auf die lichte und große Zukunft unseres teuren Vaterlandes. Hurra dem Kaiser des freien Volkes!" Die radikalen Elemente, die Rußland von heute auf morgen in eine demokratische Republik verwandeln möchten, sind mit dem Manifest nicht zufrieden. Bereits ist in St. Petersburg ein Flugblatt der sozialdemokratischen Partei erschienen, in dem darauf hingewiesen wird, daß durch das kaiserliche Manifest der Kampf des Proletariats nicht zum Stillstand komme. Diese Volksbeglückungsfantasien zu befriedigen, wird eben der russischen Regierung so wenig wie irgend einer anderen jemals gelingen.

St. Petersburg, 31. Okt. Gestern abend 10 Uhr wurde bei dem technologischen Institut eine Bombe geworfen. 2 Privatpersonen und 2 Kavalleristen wurden dabei verwundet. Später gaben die Truppen 4 Salven gegen die Fenster eines Gebäudes ab, wo 83 Studenten versammelt waren. Das Gebäude war in weitem Umkreise abgesperrt. Ueberall vernimmt man die Forderung nach Amnestie.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 1. Nov. Der zwischen den neuen Anlagen und der Gartenhalle am Charlottenweg gelegene Garten des Hotel Klumpp im Maßgehalt von 92 Ar wurde von der Kgl. Badverwaltung um die Summe von 91000 Mk. käuflich erworben.

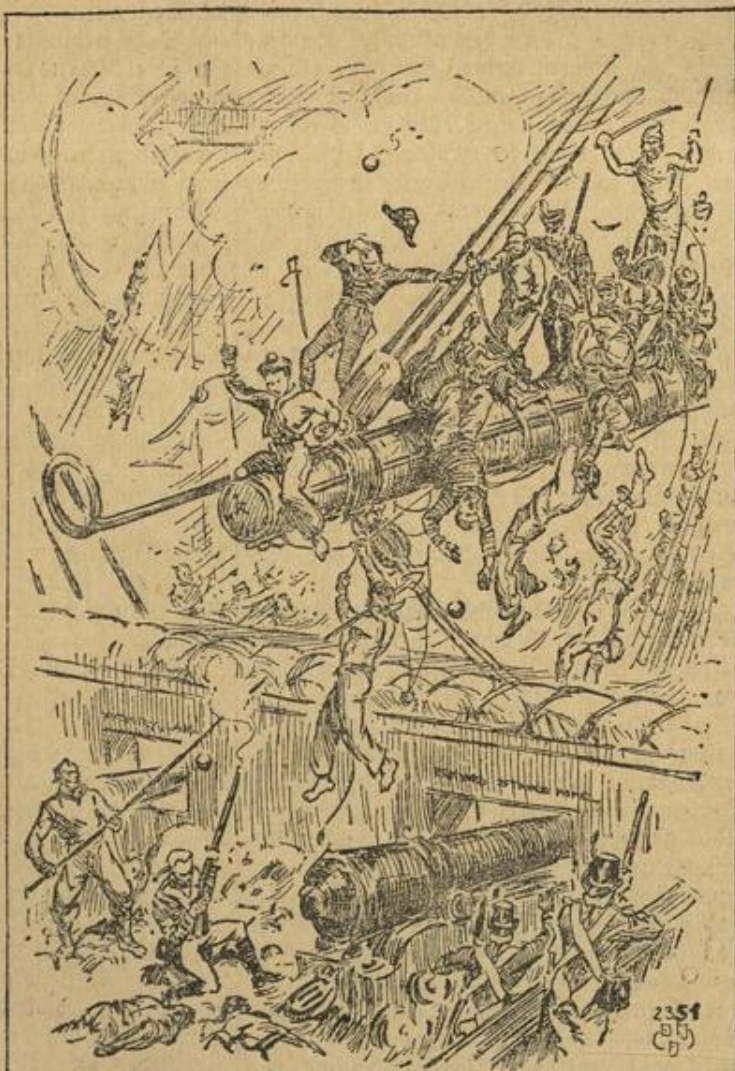
— Herr Musikdirektor Carl hat seine seit 12 Jahren hier innegehabte Stellung gekündigt und wird nach Hamburg dem Ort seiner früheren Tätigkeit übersiedeln.

— Der Verein zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande schreibt mit der Bitte um Veröffentlichung: Rascher als in sonstigen Jahren hat die rauhe Witterung eingesetzt und da und dort Schnee gebracht, obgleich noch nicht einmal alle Feldfrüchte eingeheimst und noch nicht überall die Wintersaaten bestellt sind. Wenn aber die kalte Jahreszeit sich bemerkbar macht, dann stellen sich jährlich von armen Landge-

meinden zahlreiche Gesuche ein um abgelegte Kleider und Schuhe, um Wollwaren, Weißzeug, Betten usw., von denen bisher jedesmal nur die dringendsten berücksichtigt werden konnten. Deshalb soll auch jetzt wieder die Bitte ergehen an alle, die in ihren Kammern, Kästen und Kommoden unnötig den Platz versperrende, manchem Bedürftigen so willkommene Vorräte haben, daß sie derart Entbehrliches ausscheiden und unsere Armen auf dem Lande damit bedenken möchten. Betten sind, wie immer, besonders angelegt, denn die leidige, zumeist in kinderreichen Familien so vielfach vorhandene Bettennot bringt es mit sich, daß Gesunde und Kranke, Alte und Junge sich in armselige Lagerstätten teilen, wobei es leider nicht immer möglich ist, die heranwachsende Jugend nach Geschlechtern zu trennen. Und wenn auch noch Not und Sorge in der kalten Stube des oft längst reparaturbedürftigen Häusleins mit am fargen Tische sitzen, dann enthüllt sich dem, der glücklicherweise in Wohnung, Nahrung und Kleidung nichts entbehrt, ein Bild, bei dem ihm das Herz von Mitleid warm wird, so daß er alles, was er nicht mehr braucht, gern für die Armen auf dem Lande bestimmt und es an die bekannte Adresse des Hrn. Gemeinderat Böhringer in Firma Joh. Conr. Reihlen, Stuttgart, Marktstraße 15/17, gelangen läßt. Das möge auch jetzt wieder in ausgiebigem Maße der Fall sein! Geldbeträge nehmen in Empfang: die Herren Stadtpfarrer Auch in Wildbad und Pfarrer Schneider in Höfen a. d. Enz.

Eine Scene aus der Schlacht bei Trafalgar.

Bei der Besprechung der Schlacht von Trafalgar, die jetzt aus Anlaß der 100. Wiederkehr am 21. Oktober so vielfach stattgefunden hat, ist von allen Seiten stets die englische Tapferkeit in erster Linie betont worden und dabei übersehen, daß die Gegner, Spanier wie Franzosen nicht minder tapfer gewesen sind, und daß, wenn das Geschick gegen sie entschieden hat, hieran lediglich die weniger entschiedene Führung die Schuld hat. Unser Bild führt den Lesern eine Scene vor, mitten aus den Kämpfen, wo der Sieg Nelsons durchaus noch nicht entschieden war; die tapfere Mannschaft des französischen Kriegeschiffes Redoubtable schlug eine Rahe gleich wie eine Brücke hinüber auf das britische Schlachtschiff, die tapferen Franzosen versuchten das Schiff im Sturm zu nehmen; freilich war die Rahe zu schmal, um eine größere Zahl von Mannschaften zugleich auf das englische Schiff hinüber zu lassen, und so kamen nur wenig Mannschaften hinüber, die dann natürlich der englischen Uebermacht erlagen. Immerhin ist dieses Vorkommnis bezeichnend genug für den Grad der Tüchtigkeit, den auch die Unterlegenen bekundet haben und gerade aus diesem Grunde haben wir unseren Lesern heute dies Bild vor Augen geführt.



Aus der Schlacht bei Trafalgar

Unterhaltendes.

Im Banne der Pflicht.

Erzählung von A. L. Lindner.

2) (Nachdruck verboten.)

Der Förster stieg jetzt hinauf, und Fräulein Juliane rechte ihr zierliches Fingerglück auf die Fußspitzen, um ihm den Korb hinzuhalten. Dabei kommentierte sie jede Traube.

"Sehen Sie, da hängt noch ein Prachtkerl. Da — rechts von Ihnen."

"Ja, wahrhaftig. Warte, du sollst mir —"

Die Traube ward geschritten, gehörig bewundert und wanderte dann zu ihren Gefährten in den Korb. Des Försters Dienstleister schien unerschöpflich.

"So, danke bestens," sagte das junge Mädchen endlich. "Für heute ist's genug, sonst verdirbt Heidinger sich den Magen."

Dornburgs eben noch so strahlendes Gesicht verfinsterte sich.

"Heidinger?" sagte er, indem er vom Spalier herabstieg. "Was will denn der schon wieder?"

"Ich glaube, er wollte über Lieferungen von Zuckerrüben für seine Fabrik mit Vater reden, oder irgend so etwas. Was weiß ich! Sie scheinen über das Zusammentreffen nicht gerade entzückt. Ist er ihnen so unangenehm?"

"Das will ich nicht gerade sagen, aber —"

"Er ist wirklich nur ein harmloser Narr."

"Narr gewiß, aber ob harmlos? Ich weiß nicht. Er gehört zu den Menschen, mit denen ich nicht im Bösen zu tun haben möchte."

"Im Bösen habe ich mit niemand gern zu tun," sagte das junge Mädchen. "Aber gehen wir nicht noch einmal durch den

Garten? Seidingers Bericht über das letzte Klubbinger höre ich noch immer früh genug."

Dornburgs Mienen erschallten sich wieder.

"D, mit dem allergrößten Vergnügen," sagte er, indem er an Julianes Seite trat.

Sie ging langsam am Spalier entlang, dann und wann einen prüfenden Blick hinauf werfend, er trug ihr das Körbchen und das Messer; Waldine folgte als Dame d'honneur.

"Ich glaube, es gibt dennoch eine Persönlichkeit, mit der Sie es im Bösen zu tun haben, so unglaublich es klingen mag," begann er, auf ihre Bemerkung zurückgreifend.

"D wirklich, wer könnte das sein?" fragte sie harmlos.

"Es ist zwar keine, auf die es besonders ankäme, aber doch immerhin eine, — Kathrin Schult. Ich sprach heute mit der Großmutter, und hatte dabei Gelegenheit, zu sehen, daß die Dirne Sie beinahe haßt. Was haben Sie denn der wilden Rage getan?"

Juliane suchte die Achseln.

"Ach, wenns nur Kathrin ist, dann will ich mich trösten," meinte sie. "Die Dirn hat Zigeunerblut in den Adern, wie man sagt, und taugt in der Wurzel nicht. Sie behandelt die Großmutter in empörender Weise, und als ich sie einmal dabei ertappte, wie sie der Alten, die krank zu Bette lag, mit Schlägen drohte, ließ ich mich hinreißen, der unverschämten Dirn selbst ein paar Ohrfeigen zu geben. Das kann Sie mir natürlich nicht vergessen, aber ich versichere Sie, ich konnte mir nicht helfen. Ich war zu empört."

Er lächelte.

"Nehmen Sie sich der Unterdrückten immer so energisch an?"

"Wenn ich irgend wie kann ja. Unerträglichkeit empört mich, bringt mich völlig außer mir," rief sie mit blinkenden Augen.

"Für so reizbar hätte ich Sie gar nicht gehalten."

"D, Sie kennen mich nur noch nicht genug. Reizbar ist wohl nicht der richtige Ausdruck, aber eine gute Dosis von Leidenschaftlichkeit liegt in meiner Natur, das ist sicher. Als Kind glaubte ich einmal törichterweise, daß meine Mutter eine kleine Koufine, die bei uns zu Besuch war, lieber hätte als mich. Das brachte mich so außer mir, daß ich beschloß, nach Amerika auszuwandern. Ich kam auch glücklich bis in das nächste Dorf, wo mich ein Schlächter aufgriff und mich auf dem Bod seines Schweinewagens per Schub zurückbrachte. Ich war damals vielleicht sieben Jahre alt, aber die Qual meines dummen Verdachts ist mir noch heute lebendig in der Erinnerung. Und noch heute wie damals könnten mich Eifersucht oder verletzter Stolz und wie die schönen Dinge alle heißen zu den tollsten Sachen treiben. Ich weiß, daß ich dann völlig verblendet sein würde."

"Das ist eine gefährliche Mitgift fürs Leben," sagte er ernst.

"Ja ich weiß entgegnete sie. "Aber was für ungemütliche Dinge reden wir an diesem herrlichen Nachmittag, daran ist nur die Kathrin schuld, denn von ihr gingen wir aus! Sehen Sie nur, wie die Rankrose dort wächst und gedeiht. Ich habe sie erst im vorigen Herbst gepflanzt und doch ist sie schon so kräftig. Es ist ein crimson rambler, mein Liebling unter den Kletterroien."

"Wirklich? Dann werde ich sie am Forsthaue auch pflanzen," rief er.

Das war etwas unbedacht und beide erröteten um die Wette.

Das junge Mädchen lachte, um ihre Verlegenheit zu verbergen und sagte hastig: "Wo denken Sie hin! Rosen gedeihen nicht im Schatten."

"Rosen gedeihen nicht im Schatten," wiederholte er. "Das klingt ja fast wie eine Hiobsprophezeiung."

"D bewahre," entgegnete sie blutrot und noch verlegener, "durchaus nicht. Es erinnert höchstens an einen weisen Lehrsatz aus einem Schulschreibheft, z. B. wie Adler jagen keine Fliegen, oder Kredit ist besser als bares Geld."

Er antwortete nicht gleich, und ein Weilschen war es ganz still zwischen ihnen. Nur das Laub raschelte unter ihren Füßen. Uebrigens hatten sie es beide nicht eilig, das Tete-à-Tete abzukürzen. Vom Garten schlenderten sie in aller Ruhe in den Wirtschaftshof, um den Füllen, die in ihrer Umzäunung hinter dem Pferdestall herumgaloppierten, einen Besuch zu machen. "Bejje" und "Prinzeß" wurden herangerufen, aus allen Gesichtspunkten kritisch betrachtet und empfangen jede das gewohnte Stückchen Zucker. Den Beschluß machte Juno, der neue Hühnerhund. Der junge Förster besah den braunen Gefellen sachverständig und entdeckte allerhand Lobenswerthes an ihm, Juliane dagegen meinte, sie könne das "langbeinige Vieß" nicht leiden. (Fortf. folgt.)

TOLA
Seife

Hergestellt mit dem beliebtesten Tola-Parfüm, unübertroffen angenehm überall vorrätig. Preis 25 Pfg. Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D. Spezialitäten: Tola-Seife und Kaiser-Borax.

Dircholu über den Kaffee: —

"Man ist nun endlich auf die Wahrheit gekommen, daß das Koffein*) nichts mehr und nichts weniger als ein die Nerven stark anregender und, in größerer Menge genossen, geradezu giftiger Körper, ähnlich wie der Branntwein, ist. Abgesehen von dem Zucker und der Milch, diesen guten Geistern, die man dem Tee und Kaffee zusetzt, haben diese als Nahrungsmittel gar keine Bedeutung. Sie sind Genußmittel und in manchen Stücken mit zwei anderen sehr gewöhnlichen Reizmitteln verwandt, mit Wein und Schnaps, denen man wohl Zucker, aber Milch wohl kaum zuzusetzen pflegt. Koffein sowohl wie Alkohol sind giftige Substanzen, ersteres überwiegend reizend, letzterer zuerst reizend, dann schnell lähmend. Beide haben bedeutende Nervenwirkungen und können daher leicht mißbraucht werden.

Dieses Urteil des großen Pathologen haben die neuesten wissenschaftlichen Forschungen glänzend bestätigt und wertvoll ergänzt. Es beweist jedenfalls zur Genüge, daß es bedenklich und unter Umständen sogar gefährlich ist, Bohnenkaffee regelmäßig auf die Dauer zu genießen. Die meisten Aerzte empfehlen deshalb den Kranken wie den Gesunden Kalhreiners Malzkaffee als tägliches Getränk, weil dieser, laut Gutachten der ersten Autoritäten, auch nicht den geringsten schädlichen Bestandteil enthält, wohl aber von gehaltreicher Beschaffenheit und würzigem, kaffeeähnlichem Wohlgeschmack ist, der ihm durch ein eigenartiges, patentiertes Verfahren mitgeteilt wird. — Man mache gleich, lieber heute als morgen, einen Versuch mit dem echten Kalhreiners Malzkaffee, den man vor allen Nachahmungen untrüglich daran erkennt, daß er nur in geschlossenem Paket mit Bild und Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke zum Verkauf kommt.

*) Koffein ist der wirksame Bestandteil des Kaffees!

Forstamt Wildbad. Schlagraum-Berkauf

aus Paulinenhöhe, Binderswegle, Bodstall u. Rennbachhalde am Montag, den 6. Novbr., Morgens 8 Uhr auf der Forstamtskanzlei dahier.

Büschelbinder gesucht.

Windhofsäge.

Große Auswahl in

Faß-Habnen

bei Dan. Treiber neben Hotel Maisch.

Reis und Reisflocken, Gerste, Sago, Grünkernmehl u. Flocken Haferflocken, Knorrs u. Hohenloh'sche Suppeneinlagen, Maggi-Suppen-Würze empfiehlt

G. Lindenberger.

Wildbad.

Christian Schill, Bauunternehmer hier, hat heute die Erlaubnis erhalten, bei den Anshubarbeiten am sogenannten Brunnenäckerle an der Olgastraße dahier über die Dauer dieser Arbeiten in den Zeiten je Vormittags 9 Uhr, Mittags 12 Uhr, Nachmittags 4 Uhr und abends 6 Uhr

Felsensprengungen

vorzunehmen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Den 1. November 1905.

Stadtschultheißenamt:
Baeßner.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Am Sonntag, den 5. Nov.



früh 7/8 Uhr
rückt der I., II. u. IV. Zug zur

Übung



und Visitation durch den Bezirksfeuerlöschinspektor aus.

Die Zugskommandanten und die Unteroffiziere der übrigen Züge wollen sich gleichfalls einfinden.
Den 2. November 1905.

Das Commando.

Schützenverein Wildbad.

Sonntag, 5. Nov.

Eröffnungs-Schiessen.



Zugleich Feststellung des Schießplanes für 1905/06.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Das Schützenmeisteramt.

WASCHKONIG
kein Seifenpulver
Gehobelte Bleichseife & als solche das zeitgemäße & ausgiebigste Waschmittel
1/2 Pfd. Packete à nur 15 Pf.
in allen besseren Geschäften erhältlich
Alleinige Fabrikanten:
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

Die Herbstkontrollversammlungen

im Jahre 1905 finden im Kontrollbezirk Neuenbürg wie folgt statt: **Kontrollstation Wildbad am**

Samstag den 4. Nov., 10¹/₄ Uhr vormittags,

in der **Trinkhalle** für die Gemeinden **Calmbach und Wildbad.**

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen: Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve, die Dispositionsurlauber, Reservisten einschließlich Halbinvaliden, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften (einschl. der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen zeitig Halb- und Ganzinvaliden) sowie die Mannschaften der Jahreshälfte 1893, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September ins stehende Heer eingetreten sind und von der diesjährigen **Frühjahrskontrollversammlung** befreit waren.

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbeordnungen bezw. Passnotizen, sowie Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Stöcke, Schirme, Zigarren u. s. w. sind vor Beginn der Kontrollversammlung abzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Ersatzreserve: Ueberrock oder Waffenrock und Mütze.

Calw, den 9. Oktober 1905.

Königl. Bezirkskommando.

Vorstehendes wird hiemit bekannt gemacht.

Wildbad, den 17. Oktober 1905.

Stadtschultheißenamt: J. B. Baeßner.

Militärverein Wildbad Turn-Verein Wildbad.

„Königin Charlotte.“

Morgen Freitag,
Abends 8 Uhr



Samstag, 4. Nov.
präcis 7/9 Uhr

Singstunde Versammlung

in der „Sonne“.
Neuanmeldungen zum Singen werden entgegengenommen.

Der Vorstand.

im Lokal.
Es werden hiermit alle passive und active Mitglieder dringend gebeten, hierbei zu erscheinen wegen den diesjährigen Singstunden.

Der Vorstand.

Briefpapier und Couverts

in eleganten Kassetten, in reichhaltiger Auswahl bei

Chr. Wildbrett
Papierdrg.
König-Str. 68.

Doster's Kindermehl

ist eine unübertroffene Kindernahrung. 1/2 Pfd. 40 Pf. 1 Pfd. 80 Pf.; hier: Drogerie Ant. Heinon

Weber & Langeneckert, Pforzheim,

Marktplatz.

Vollständiges Bett für 49 Mark	Vollständiges Bett für 38 Mark	Vollständiges Bett für 98 Mark	Prima Bett für 112 Mark	Extra prima Bett für 130 Mark
Deckbett Mt. 15.— Küpfel " 5.50 Kissen " 4.50 Sesaras-Matratze " 12.— eis. Bettstelle m. Rost " 12.— zusammen Mt. 49.—	Deckbett Mt. 17.— Küpfel " 6.50 Kissen " 5.50 Steil. Wollausl. Matratze 18.— gut lad. Bettstelle Mt. 16.— Bettrost " 20.— zusammen Mt. 83.—	Deckbett Mt. 22.— Küpfel " 8.75 Kissen " 7.25 Steil. Wollmatratze " 20.— Bettrost " 23.— Prima lad. Bettstelle 17.— zusammen Mt. 98.—	Deckbett Mt. 26.— Küpfel " 10.50 Kissen " 8.50 Steil. Wollmatratze " 22.— hochhäuptige Bettstelle 22.— Bettrost Mt. 23.— zusammen Mt. 112.— Füllung alles weiß, raumreicher Landrumpf.	Deckbett, Küpfel u. Kissen, prima Wollmatratze und Bettrost, Rußbaum polierte Bettstelle. Mit besten weißen Federn gefüllt.

Sie können bei uns jedes Bett selbst füllen und sich daher von der Güte der Federn überzeugen!
Gegen bar Rabattmarken. — Sämtl. Teile auch einzeln zugehörigen Preisen. — Kinderbettstellen billig.

Telefon Nr. 33

Revaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad.

